Fachgruppe
Natur und
Landschaft

Einwohnergemeinde **Bolligen**

Flugbrunnenstrasse 16
3065 Bolligen
031 924 70 76
energie.umwelt@bolligen.ch
www.bolligen.ch

Merkblatt Asthaufen

Stand: 06.06.2026

Asthaufen oder Totholzhecken erfüllen wichtige ökologische Funktionen als Trittsteine im Verbund mit anderen Strukturelementen wie Hecken, Waldrändern und Obstgärten. Sie dienen vielen Kleintieren als wichtiger Lebensraum: Igel überwintern gerne in Totholz und Wiesel finden darin einen sicheren Unterschlupf für die ganze Familie. Reptilien und Amphibien dienen die Haufen als Versteck oder Sonnenplätze, Käfern als Nahrung und Wildbienen und Hummeln können in Frassgängen ihre Larven ablegen.

Asthaufen werden von der Gemeinde Bolligen im Rahmen der Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen für ökologische Ausgleichsmassnahmen (Biodiversitäts-Beitragsverordnung BBV) gefördert.

Standort und Lage

- Eine sonnige (für Amphibien auch halbschattige), windgeschützte Lage und eine ungestörte Umgebung sind optimal.
- Wegen dem Nährstoffeintrag durch das verrottende Holz sollten an mageren Standorten anstelle von Asthaufen Steinhaufen angelegt werden.
- Idealerweise liegen die Haufen im Verbund mit anderen Ast- oder Steinhaufen. Wiesel benötigen mehrere Strukturen, um sich auf Dauer in einem Gebiet niederzulassen.
- Perfekt ist auch die Nähe zu Gewässern (Hochwasser beachten!) oder Hecken.

Vorsicht: Nie einen Asthaufen in der Nähe einer Feuerstelle bauen.

Grösse und Tiefe

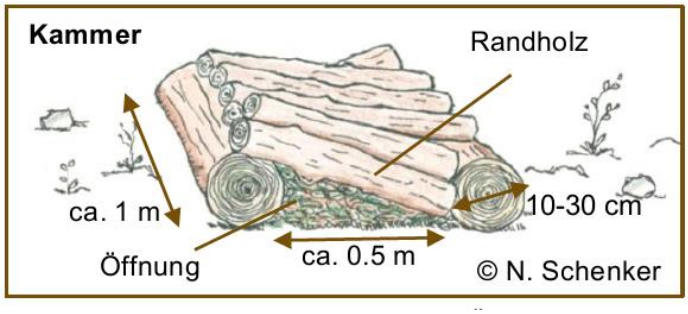
- Mindestdurchmesser:
  - 1.6m (2m^2) in Privatgärten
  - 2.2m (4m^2) im übrigen Gebiet.
- Höhe: mindestens 0.5m

→ Je grösser desto besser.

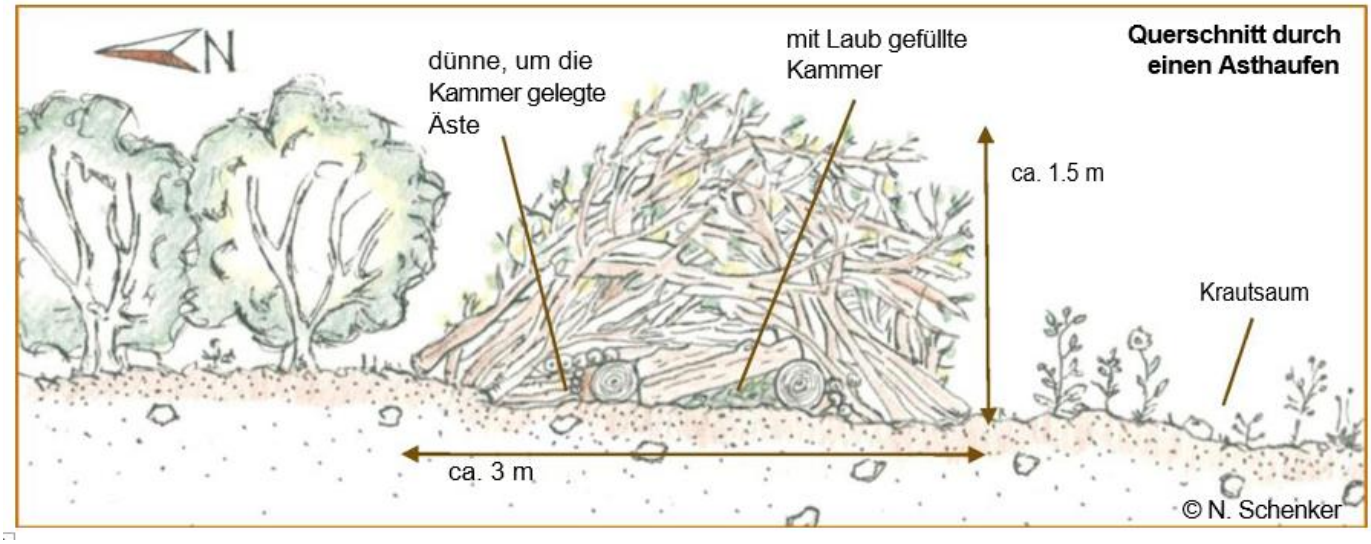
Material

- Äste und Stämme verwenden.
- Für die Kammer, die sowohl Wieseln als auch Igeln dient, werden ca. zehn 10-15 cm dicke und 1 m lange Stämme sowie ein Sack voll Laub benötigt.
- Für den Rest braucht es einen grossen Haufen unterschiedlich dicker, ca. 2 m langer Äste.

Bauweise



1. Für die Kammer werden 2 dicke (min. 10cm) Stämme auf den Boden gelegt. Die Randhölzer werden teilweise darübergelegt, sodass sich min. zwei 10cm dicke Öffnungen bilden, durch die Wieseln und Igel in die Kammer gelangen, die jedoch für Füchse undurchdringbar sind.
2. Der entstandene Raum wird mit Laub gefüllt und dann mit den restlichen Stämmen dicht überdacht.
3. Die Kammer wird mit feinem Astmaterial umrandet, sodass die Öffnungen durch ein Ästedickicht geschützt werden.
4. Das Ganze wird mit den Ästen überdeckt. Sie werden min. 0.5m hoch aufgeschichtet. (Besser höher, da die Äste schnell verrotten und der Haufen in sich zusammenfällt.).
5. Der Asthaufen ist alle zwei Jahre mit neuem Material zu ergänzen. Dazu eignen sich unterschiedlich dicke Äste, die z.B. bei der Heckenpflege anfallen. Auch alte, stark verrottete und nicht mehr gepflegte Asthaufen sind für Amphibien und Insekten noch immer kostbar und sollten deshalb stehen gelassen werden.



Umgebungsgestaltung

- Pufferstreifen: 0.5m (keine Düngung und Pflanzenbehandlungsmittel, 1. Schnitt ab September)
- Auf der besonnten Seite ist aufkommendes Gehölz zu entfernen.
- Auf der Schattenseite ist ein Bewuchs durch Sträucher, insbesondere durch dornige Büsche, erwünscht.

Weitere Informationen

Die Förderung der Biodiversität der Gemeinde Bolligen ist unter dem Stichwort „Biodiversität“ auf der www.bolligen.ch einsehbar

Energie und Umwelt
Flugbrunnenstrasse 16
3065 Bolligen
031 924 70 76
energie.umwelt@bolligen.ch